

Herz-Kino: Unsterbliche Liebe, Verrat und Verzicht

Von Helga Wagner

Einmalig in deutscher Synchronisation zeigt die Kinokirche Nossentin den Kult-Film „Die Kartause von Parma“. Damit gibt es ein Wiedersehen mit Gérard Philipe.

NOSENTIN. Sogar per Mail gab es von weither schon Anfragen nach Plätzen in der Kinokirche Nossentin, für diesen Samstag, 20 Uhr. Dann wird es dort ein besonderes Ereignis geben: Der 1948 entstandene Kult-Film „Die Kartause von Parma“ mit Gérard Philipe in der Hauptrolle wird einmalig in deutscher Synchronisation gezeigt. Nach längeren Recherchen zu den Aufführungsrechten wurde das Team schließlich in Paris fündig.

Nun darf der junge schöne Fabricio del Dongo in Parma einreiten und mit seinen gewagten Liebesabenteuern beginnen; eigentlich soll er ja Erzbischof von Parma werden, aber dafür zeigt der junge Mann weder Lust noch Eignung. Seine erotische Anziehungskraft führt zu allerlei Wirren in seiner Umgebung und schließlich zur Mordanklage und Festungshaft. Die läutert ihn keinesfalls. Von seinem Fenster im Turm aus beobachtet er sehnsuchtsvoll Clelia, die Tochter des Gefängnisdirektors. Er verliebt sich unsterblich, und auch sie ist in Liebe zu ihm entbrannt. Aber Ränke werden gesponnen, und Fabricios

Leben ist in Gefahr. Täglich sterben in der Festung Gefangene an einer mysteriösen Krankheit. Da schwört Clelia der Heiligen Maria, Mutter Gottes, wenn der Geliebte gerettet wird, würde sie auf ihn verzichten.

So ist der Film, nach dem weltberühmten Roman von Stendhal, in erster Linie ein romantischer Liebesfilm, mit Kämpfen, Verrat und schmerzlichem Verzicht, einer, der so recht zu Herzen geht. Mit dem tristen Leben in Kartausen und Einsiedlerorden hat er herzlich wenig zu tun. Warum der Titel des Buches dann auch im Film seine Berechtigung besitzt,

erfährt der Zuschauer am Ende.

Der preisgekrönte Film wurde ein Kassenschlager sowohl in Frankreich als auch in Deutschland. In der Bundesrepublik lief er bereits 1949, in die DDR kam er im Dezember 1953, ins DDR-Fernsehen 1964. Vor mehr als 20 Jahren wurde er letztmalig im MDR in DEFA-Synchronisation gezeigt. Den Film gab es dabei in mehreren Längen. Die Fassung für die Kinokirche wird zwei Stunden dauern. Im Anschluss gibt es wie immer zu Wein, Wasser und Gesprächen etwas dem Film Verwandtes, dieses Mal Schinkenhäppchen Parma-Art.



Fabricio verliebt sich unsterblich in Clelia, die Tochter des Gefängnisvorstehers.

FOTO: PNG